



Ein Apple für Kolumbus? Nicht nur musikalisch, auch optisch verarbeiten die Redner ihre Eindrücke von Kolumbus und Steve Jobs. Ein Kubus dient als Projektionsfläche für Animationen, die mal wie hier eher in minimalistischer Ästhetik flackern, aber auch reale Filmaufnahmen zeigen – für letztere sind die Redner tatsächlich auf einem Schiff aus dem 16. Jahrhundert mitgesegelt. Von links: Florian Penner, Lucyna Zwolinska (unter der Kapuze), Oliver Strauch, Alisa Klein und Manuel Krass. FOTO: KERSTIN KRÄMER

Zwei Welt-Veränderer mit uns am Abgrund?

Die Redner feiern morgen Premiere. In ihrem spannenden Projekt „Plus Ultra“ nähern sie sich zwei Persönlichkeiten, die die Welt verändert haben: Christoph Kolumbus und Steve Jobs.

VON KERSTIN KRÄMER

SAARBRÜCKEN Ihre letzte „Show“, wie sie ihre Produktionen selbst nennen, kam 2015 heraus. Jetzt präsentieren „Die Redner“ endlich wieder eine Premiere und spannen dabei ganz ungewohnt einen Bogen über gleich mehrere Jahrhunderte: „Plus Ultra“, eine Kooperation mit dem Saarländischen Staatstheater, widmet sich den Gründen und Abgründen von Innovation und Forschergeist, von Eroberung und Neu-

verteilung, von Glanz und Schande. Dabei haben sich die Redner diesmal keine Politiker oder Denker ausgesucht, sondern zwei durchaus umstrittene, ja geradezu machiavellistische Charaktere: Mit dem Amerika-Entdecker Christoph Kolumbus und dem Apple-Gründer Steve Jobs stehen zwei repräsentative „Macher“ im Rampenlicht, deren Wirken die Welt unwiderruflich verändert hat.

Auf der einen Seite ein zwar missionarisch beseelter, aber aggressiver und ausbeuterischer Eroberer; auf der anderen ein als Ikone verehrter Vortreiber der digitalisierten Vernetzung von Wirtschaft, Kunst und Kultur, der unsere Art zu kommunizieren und konsumieren, maßgeblich beeinflusst hat.

Der 500 Jahre umfassende Rückblick aus unserer digitalisierten Gesellschaft auf die Renaissance soll verdeutlichen, dass Globalisierung keine Erfindung der Gegenwart ist.

Und nicht zwangsläufig heilsbringend: Wo der Mensch forscht und findet, wird er zum Heiligen oder zum Monster, lautet die Botschaft.

„Kann Technologie uns retten, oder schickt sie uns endgültig in den Abgrund?“, fragt Florian Penner (Kontrabass, Film und Animation), der mit Oliver Strauch (Schlagzeug, musikalische Leitung) den harten Kern der medialen Performance-Truppe bildet.

Die Erzählstruktur der Redner hat sich im Lauf ihres Bestehens verändert. Wurden anfangs einzelne Reden berühmter Persönlichkeiten der Geschichte in einem Wechselspiel aus Sprache, Elektronik, Live-Musik, Film und Animation assoziativ durchdekliniert, flossen bei den folgenden Shows die Reden weiterer Personen in die Collagen ein. Die Performance „Élysée 63“ schließlich wagte den Versuch, durch die Integration von Live-Schauspiel formal auf eine neue Ebene zu kommen.

Die mittlerweile sechste Redner-Produktion „Plus Ultra“ birgt mit dem sozialen und kulturellen Wandel der Jahrhunderte nun einen ästhetischen Schatz für eine Formsprache, in der sich Zeit- und Handlungsebenen übereinander schieben: Die epische Langsamkeit auf See kontrastiert mit der rasenden Schnelligkeit digitaler Datenverarbeitung; Kolumbus' Bordbuch aus dem Jahr 1492/93 wird als eher abstrakter Text gegengeschritten mit Jobs' berühmter Rede „Stay hungry. Stay foolish“ an der Stanford University 2005.

Diesmal ist eine Tänzerin (Lucyna Zwolinska) involviert, um der Welt des Digitalen etwas abstrahiert Körperliches gegenüberzustellen: Wird der Mensch überhaupt noch gebraucht, wenn die Intelligenz und möglicherweise auch das Bewusstsein ins Anorganische übergehen?

Wie immer arbeiten Strauch und Penner mit Gästen zusammen. Die

kommen aus der freien Szene sowie dem Umfeld der Hochschule für Musik und der Hochschule für Bildende Kunst, wovon die Redner auch infrastrukturell profitieren. Für das Bühnenbild zeichnet diesmal Gregor Wickert, den man etwa vom Korso-op.Kollektiv kennt, verantwortlich. Er stellt einen Kubus in die Szenerie, der als Projektionsfläche für Animationen in effektiv minimalistischer Jobs-Ästhetik und reale Filmaufnahmen dient – für letztere sind die Redner tatsächlich auf einem Schiff aus dem 16. Jahrhundert mitgesegelt.

Entdecken und Verhüllen, Entstehen (lassen) und Zerstören, heißt das Thema: Navigation und Bewegung werden zur Metapher für unendliches Suchen. Neben Manuel Krass (Keyboards) spielt diesmal Posaunistin Alisa Klein mit. Via Surround-Design wird der Jazz- und Pop-Sound vorheriger Produktionen um atmosphärisch-psychologische Klanglandschaften erweitert, denn bei Kolumbus und Jobs geht's auch um Religion, Verführbarkeit und das Bedürfnis nach Exklusivität: „Man kann viel von diesen beiden Typen in sich selbst entdecken“, meint Strauch.

INFO

Die nächsten Termine der Redner

Die Uraufführung von „Plus Ultra“ ist am Donnerstag, 12. Dezember, 19.30 Uhr, in der Alten Feuerwache am Saarbrücker Landwehrplatz. Weitere Aufführungen sind bisher fest terminiert am Dienstag, 17. Dezember, 19.30 Uhr, und Mittwoch, 18. Dezember, 10 Uhr. Karten beim Staatstheater unter (0681) 3092-486. www.staatstheater.saarland www.die-redner.de

TERMINE

SAARBRÜCKEN

„Klezmer im Elfenpalast“ mit Helmut Eisel

(red) Ein Benefizkonzert „Klezmer im Elfenpalast“ gibt es am Freitag, 13. Dezember, 20 Uhr, in der katholischen Kirche St. Albert in Malstatt. Es spielen Helmut Eisel (Klarinette) und Birke Falkenroth (Harfe). Auf dem Programm stehen zum einen bekannte Stücke, etwa von Astor Piazzolla und Ernest Bloch. Daneben hat Helmut Eisel dem Duo aus Klarinette und Harfe aber auch diverse Stücke selbst auf den Leib komponiert – nicht zuletzt das Titelstück „Klezmer im Elfenpalast“, für die er sogar die Bassklarinetten zum Einsatz bringt. Der Eintritt ist frei, Spenden gehen an das Kinderhospiz- und Palliativteam Saar.

HEUSWEILER

Duo Sonorissima im Rathausfestsaal

(red) Einen weihnachtlichen Konzertabend veranstaltet die Gemeinde Heusweiler am Freitag, 13. Dezember, 20 Uhr, im Festsaal des Rathauses Heusweiler. Es spielt das Duo Sonorissima mit Ania Konicieczny, Sopran und Verena Jochum, Harfe. Auf dem Programm stehen u. a. Werke von Mendelssohn, Peter Cornelius und Benjamin Britten.

Karten zu 11/9 Euro gibt es uner Tel. (06806) 91 11 17. www.heusweiler.de

Jubiläumsausgabe der Saarbrücker Hefte

Die neue Ausgabe mit kritischem Blick auf saarländische Themen ist ab sofort im Handel.

SAARBRÜCKEN (red) Die 120. Ausgabe der Saarbrücker Hefte liegt druckfrisch im Handel. Die saarländische Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft hat eine lange Tradition, in ein paar Wochen feiert sie ihr 65-jähriges Bestehen. Die Saarbrücker Hefte spielten und spielen im Saarland eine beachtliche Rolle. Zu ihren Highlights der neueren Zeit gehört es zum Beispiel, die Röder-Debatte angestoßen zu haben. Der Autor Julian Bernstein wurde für seine Recherche über die vertuschte Nazivergangenheit des langjährigen saarländischen Ministerpräsi-

denten Franz Josef Röder 2018 mit dem Alternativen Medienpreis ausgezeichnet.

Titelthema der 120. Ausgabe ist nun: Gretel hat nichts mehr zu lachen – von alten und neuen Lasten der AKK. Redaktionsmitglied Wilfried Voigt, der 18 Jahre lang für das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ über die saarländische Politik berichtet hat, beschreibt darin jenen Teil der politischen Karriere von Annetreg Kramp-Karrenbauer, der in der bundesweiten Berichterstattung und in ihren Biografien kaum beachtet wird.

Darüber hinaus veröffentlicht das Blatt eine zum ersten Mal auf Deutsch übersetzte zeitgenössische Reportage des tschechischen Journalisten Franta Kocourek zur Saarabstimmung 1935, ein Interview mit dem Bahn-Experten Werner Ried zu den Perspektiven des Schienenverkehrs im Saarland, einen Beitrag über die merkwürdige politische Entwicklung des saarländischen Kabarettisten Detlev Schönauer, bekannt als „Jacques“, einen weiteren über die Aktivitäten der christlichen Fundamentalisten in Saarbrücken und vieles mehr.

Mit dabei sind die Künstlerin Gisela Zimmermann, der diesjährige saarländische Kunstpreisträger Christopher Ecker, außerdem Konstantin Ames, Andreas Bayer, Bernhard Dahm, Andreas Dury, Klaus Gietinger, Hans Husel, Sadija Kavgi, Josef Reindl, Stefan Ripplinger, Ekehart Schmidt, Dietmar Schmitz, Sikander Singh, Erich Später, Alena Wagnerová und Laura Weidig.

Die Saarbrücker Hefte feiern ihr Jubiläum am 9. Januar 2020 ab 18 Uhr in der Saarbrücker Stadtgalerie am St. Johanner Markt 24.

Battle of the Bands: Halbfinale steht

Am Freitag und Samstag treten im Saarbrücker Studio 30 acht Bands gegeneinander an.

SAARBRÜCKEN (red) Viele Konzerte sind in den letzten Wochen gelaufen, Vorentscheidungen getroffen. Jetzt ist es soweit: Am 13. und 14. Dezember steigt das Halbfinale der Battle of the Bands 2019. Acht Bands, zwei Tage, ein Ziel: ins Finale einziehen und das Preisgeld von 2500 Euro gewinnen.

Am gestrigen Dienstag wurde ausgelost, welche Bands wann ihren Auftritt haben. Spielort ist das Studio 30 in der Mainzer Straße.

Den Beginn am Freitag um 20 Uhr

werden die drei Musiker von The Hatchetations machen. Sie konnten sich mit feinstem American Folk im Bahnhof Würzbach qualifizieren. Ab 21 Uhr spielen die Punkrocker von Uhrwerk, die in der Gesamtwertung auf dem zweiten Platz gelandet sind.

Eine Stunde später sind Highlights in the Valley an der Reihe. Sie traten bereits in der Vorrunde im Studio 30 an und werden jetzt erneut alles geben, um auch weiterhin im Rennen zu bleiben. Als letzte Band des Abends gehen Stubbi Oberwas-

ser Trio um 23 Uhr ins Rennen. Sie konnten sich als eine der letzten Bands für die Halbfinalshows qualifizieren.

Der Samstag geht spannend weiter: Elicona wollen den Anfang machen und dem Publikum ordentlich einheizen. Aktuell stehen sie auf Platz drei im Gesamtranking. Die zweite Band des Abends ist Way to Paradise. Bereits in den Vorrunden konnten sie sich mit hartem Metalcore beweisen.

Ab 22 Uhr werden die drei Jungs

von Trip auf der Bühne stehen. Sie sind momentan Tabellenführer und überzeugten im Studio 30 mit einer Mischung aus Psychodelic und Soul. Den letzten Termin um 23 Uhr konnten sich Downhill From Here sichern. Sie hinterließen einen bleibenden Eindruck mit harmonischem Pop-Punk und einer geilen Show.

Einlass im Studio 30 ist an beiden Tagen um 19 Uhr. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei. www.musikbuerosaar.org

Truman Capote im Theater im Viertel

SAARBRÜCKEN (red) Eine theatrale Hommage an den exzentrischen Schriftsteller Truman Capote gibt es am Freitag, 13. Dezember, 19.30 Uhr, in einem Gastspiel im Theater im Viertel am Landwehrplatz. Thomas Engel porträtiert in englischer Sprache Charakter und Leben dieses Ausnahme-Künstlers, der zeitlichen zwischen Erfolg und Niederlage, extremer Einsamkeit und ausschweifenden Partys hin und her schwankte. Regie führt Bettina Lohmeyer.

Karten zu 15/10 Euro unter (0681) 390 46 02 sowie über info@dastiv.de und karten@dastiv.de www.dastiv.de



Thomas Engel spielt Truman Capote im TIV. FOTO: RONALD SPRATTE

Produktion dieser Seite:
Susanne Brenner
Frank Kohler